

Sehr geehrter Herr Stegert,

mein Gedächtnis mag mich ja täuschen. Wegen meines Alters kann ich nicht mehr an allen interessanten Veranstaltungen in Tübingen teilnehmen. Aber auch auf den Lokalseiten wurden zumindest die Vorträge meines Kollegen GESTWA wiedergegeben, in denen auch Botschafter Melnyk erwähnt wurde. War er nicht auch vor längerer Zeit einmal in Tübingen? Sie haben mehr und schnellere Möglichkeiten, das zu überprüfen, als ich.

Wenn ich das in den LB jedes Mal rekapituliere, verschenke ich schon einmal gut 100 Wörter meines LB-Kontingents. Am besten wäre sogar: den 1. Satz weglassen und seinen Inhalt in die Anmoderation hineinnehmen.

Was Sie vielleicht nicht wissen: Ich selbst habe mehrere Artikel über die SS-Massenmorde an Partisanen in Russland veröffentlicht (v.a. über die Germanisten Pechau und Spengler; wenn es Sie interessiert, maile ich Ihnen diese zu). Dabei fiel mir auf, dass in der Ukraine die Bandera- und die Melnyk-Partisanen von einem bestimmten Zeitpunkt an verschont blieben. Ich fand in den Archiven auch Belege, die den Grund vermuten lassen. Beide Gruppen waren auch gegen die Russen, bedurften also einer besonderen „Behandlung.“

Ich bekam auch Archivalien in die Hand über die Ausbildung dieser Massenmörder. Wahrscheinlich gehört es auch heute noch zu den Geheimdienst-Methoden, durch Undercover-Spione nicht nur die Gegner zu spalten, sondern Teile von diesen ins Absurde zu radikalisieren und damit in der Öffentlichkeit in Misskredit zu bringen, zumindest nachvollziehbare Argument für ihre „Bekämpfung“ zu liefern. Keine Frage, dass der KGBler Putin diese Methoden kannte. Leider ist das in der Öffentlichkeit kein Thema.

Also mein Plädoyer, bringen Sie meinen LB trotz allem.

Freundliche Grüße

Gerd SIMON

P.S. Auch dieser Kommentar zu meinem Melnyk-LB wurde bisher nicht gebracht.